

# Lichtensteiner-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Müllitz, Bernsdorf, Hildorf, El. Gydien, Heinrichsdorf, Marientau, Knudsdorf, Detmannsdorf, Müllitz St. Nicola, St. Jacob, El. Nicola, Elengsdorf, Horn, Niedermüllitz, Mühlhagen und Lischheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Wöchentliche Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 201

Veröffentlichung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang. Dienstag, den 2. September

Wöchentliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1919.

Auf Blatt 371 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Braune & Jermischer** in **Collnberg** betreffend, ist eingetragen worden: a) am 6. August 1919: daß der Gesellschafter **Edmund William Jermischer** durch Tod ausgeschieden, der Kaufmann **Korrig Gompertz** in **Elberfeld** in die Gesellschaft eingetreten ist, die Firma künftig **Braune, Jermischer & Co.** lautet und die Handelsniederlassung nach **Lichtenstein** verlegt worden ist; b) am 29. August 1919: daß der Frau **Iba verhel. Braune geb. Wagen-**

knecht in **Collnberg** und dem Kaufmann **Richard Peters** in **Elberfeld** Einzelprokura erteilt worden ist.

Lichtenstein, den 29. August 1919.

Das Amtsgericht.

Wegen weiterer Erhöhung der Gestehungskosten werden mit Wirkung vom heutigen Tage ab die Preise für Gas auf 65 Pfg. für das cbm und für Koks auf 6 Mk. für das hl erhöht.

Stadtrat Lichtenstein i. d. Gasanstalt, am 1. September 1919.

## Kurze wichtige Nachrichten.

• Ein aus New York gemeldet wird, hat der republikanische Senator **Wood** einen Protest gegen die Entsendung amerikanischer Truppen nach Schlesien die dort Polizeidienste verrichten sollen, eingebracht. Die Polen agitieren für einen neuen Generalsstreik in Oberschlesien.

• In allen Betrieben des großen rheinischen Kohlenindustriegebietes bei **Wettmann** traten die Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand. Das Überstreifen des Streiks auf Weiskalen wird befürchtet.

• Die Verhandlungen Ungarns mit der Entente sind auf einem toten Punkt angelangt.

• Die Einfälle polnischer Banden in deutsches Gebiet wiederholen sich jetzt täglich.

• Der kongenitäre Vormarsch der alliierten Truppen gegen **Petersburg** und **Wlaska** hat begonnen. Die russische Militärregierung hat die Mobilisierung sämtlicher ehemaligen Offiziere und Beamten der Jahrgänge 1899 bis 1901 anbefohlen. Die Militärregierung requirierte aus Kubjermangel sämtliche entbehrlichen Telephonbrüche zur Munitionsherstellung. Ueber bisherige Kämpfe liegen noch widersprechende Nachrichten vor.

• Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, hat die internationalisierte Kommission für den Rücktransport der deutschen Gefangenen ihre erste Sitzung abgehalten.

• Ein Teil der österreichischen Beamten legt wegen Nichtgewährung der Entschuldigungskammer die Arbeit nieder. Eine außerordentliche Landtagssitzung soll morgen zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

• Die Probeabstimmung in der zu Meiningen gehörigen Grafschaft **Gamburg** über Schaffung eines Großherzogtums oder Anschluß an Preußen ergab eine Zweidrittelmehrheit für den Anschluß an Preußen.

• Aus Paris wird gemeldet: Die sozialistische Kammergruppe wird eine Beschliefung einreichen, die darauf hinausgeht, daß alle Kriegskriegsgefangenen durch die Verbündeten bezahlt werden sollen, daß also kein Staat eine schwerere Bürde tragen soll, als der andere.

• Eine Eisenbahnversammlung in **Wrocław** sagte eine Entschließung, die an den aufgestellten Forderungen enthält, sie nehmen keine Verantwortung auf sich, wenn die Schuld des Zusammenbruchs in der Kohlenverwertung auf sie fallen würde und erklären sich gegen jede Art der Anklagen.

• Die Witter melden aus **Wiener Neustadt**, daß in Deutschschlesien die Translokationen von Personen, die als Anhänger des Anschlusses an Deutschland brennen, nur durch die Verbündeten durchgeführt werden, seitens der Magyaren fortzubauen.

• In dem letzten Kapitel des **Wochenberichts** haben heute die Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Es feiern rund 1800 Mann.

• Der Streik der Kohlenarbeiter in **Bohemia** dehnt sich auch auf die **Niederösterreichischen** Kohlenbergwerke aus. Die Belegschaft der **Grube Erbs** ist in den Ausstand getreten. Von den Ausständigen wird von der Regierung angefordert Abbau der Lebensmittelpreise verlangt.

• In **Dresden** tagte gestern der deutsche parlamentarische Ausschuss, der sich mit der Förderung der Reichlichen Presse beschäftigte.

• Die Überreichung des österreichischen Friedensvertrages erfolgt am Dienstag durch den Botschafter **Dutasta**. Die österreichische Delegation hat 3 Tage Zeit zur Antwort. Die Unterzeichnung soll in **St. Germain** am 7. September stattfinden. „Times“ betont, daß der Friedensvertrag noch nicht über das Schicksal **Rumens** entscheide.

## Die Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen.

Neuer erzählt, daß die britische Regierung befohlen habe, die deutschen Kriegsgefangenen, die sich in Frankreich in den Händen der Engländer befinden, sofort heimzuschicken. Obwohl der britische Friedensdelegation noch keine offizielle Mitteilung gemacht worden ist, dürfte der Beginn der Kriegesgefangenenrücktransporte unabhängig von der Ratifizierung des Friedens unmittelbar bevorstehen.

**Amsterdam.** Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat Frankreich verlassen. Das ist die höchste Anzahl, für die die deutsche Regierung Vorbereitungen zu treffen vermochte. Der Verband ist in der Lage, täglich 300 Mann abzusenden, und kann die Transporte bis zu 1000 Mann steigern, falls die deutschen Behörden die nötigen Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen vermögen. Die Heimführung der Kriegsgefangenen aus Großbritannien hängt von dem Seetransport ab, den Deutschland nach dem Friedensvertrag zu stellen gezwungen ist. Sobald Deutschland genügend Schiffe zur Verfügung stellt, kann der Seetransport beginnen.

**Paris.** Der Sonderausschuß für den Rücktransport der Kriegsgefangenen setzt sich wie folgt zusammen: für Frankreich **Jouvin** und **Genet**; für England **General** und **General**; für Italien **Majore** **Augustoni**; für die Türkei **General** **Reynold** und **General** **Chibemitsin**.

Der deutsche Vertreter in die Kommission wird erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages zu bestimmen sein.

## Unsere Kriegsgefangenen als Schacherobjekt.

**Paris.** „Le Journal“ schreibt, daß man in gewissen politischen Kreisen glaube, daß von den Alliierten in dem Augenblick, in welchem sie den Friedensvertrag hinsichtlich der Forderung über die deutschen Kriegsgefangenen fertig gestellt hätten, wahrscheinlich eine Gegenleistung von Deutschland erwartet werde, nämlich, daß Deutschland sofort die Überführung der Kriegsgefangenen in die Hände der Alliierten übernehme. Im übrigen glaubt das Blatt, der vorzeitige Rücktransport der Kriegsgefangenen sei auf englischen Einfluß zurückzuführen. Nach der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ sollen Amerika und England beschlossen haben, im Laufe der nächsten oder übernächsten Woche täglich 2000 deutsche Kriegsgefangene abzutransportieren. Augenblicklich befinden sich 48000 deutsche Kriegsgefangene unter amerikanischer Bewachung. Das Blatt sagt weiterhin: Die französische Regierung will die unter ihrer Bewachung befindlichen Gefangenen zurückhalten, bis der Friedensvertrag ratifiziert ist.

## Deutsches Reich.

**Berlin.** Hindenburgs Mahnung an die Jugend von Hannover am Freitag vor der Villa Hindenburg veranlaßte, erwiderete Hindenburg auf die an ihn gerichtete Ansprache: „Haben Sie herzlichen Dank für die Worte, die Sie an mich gerichtet haben, Sie kommen von Herzen und sind zu Herzen gegangen. Wenn es mir gelungen ist, heute vor fünf Jahren einen glänzenden Sieg zu erringen, so führe ich das zurück auf Gottes Hülfe und auf den Geist der mir anvertrauten Truppen. Dieser Geist darf uns nicht verlassen gehen. Wenn auch für uns jetzt traurige Zeiten angebrochen sind, wir dürfen den Mut nicht sinken lassen. Sie dürfen nicht zu Paros der Gesellschaft und zu Gezeiten unserer Feinde werden. Wir müssen wieder werden, was wir damals waren, als in Versailles das neue deutsche Kaiserreich gegründet wurde, wobei ich mich unter denjenigen befand, die das erste Hoch auf den Kaiser ausbringen konnten. Der Geist dieses großen Tages darf uns nicht verlassen gehen in dieser schlappen, falschen Zeit. Dafür hat die Jugend zu sorgen, und der Geist, der aus ihren Worten spricht, gibt mir Gewähr dafür, daß er wieder kommen wird, wenn ich es auch nicht mehr erlebe. Deutschland hoch in Ehren! so will ich es mitberichten von dort oben, unser deutsches Vaterland, frei von Gemeinheit, Feigheit und Unwürde! Es lebe hoch!“

— (Die Lösung der Rumenei.) Die „Times“ veröffentlicht den Text des Memorandums über die Rumenei, das in Paris aufgestellt wurde und über das in Washington zurzeit bereits beratschlagt wird. Danach erhält Italien für sich die ganze Stadt und eigentlich auch das ganze Hinterland, verachtet von diesen Länderen aber zu den Völkern für die Dauer von 10 Jahren den Paros haben mit dem nötigen Land, um darauf Luftschiffbahnen bauen zu können sowie eine Eisenbahn zum Hinterland.

— (Pfälzisch-Birkenfeldische Republik.) Die die „Frankfurter Zeitung“ zuverlässig aus Birkenfeld erfahren haben will, wird die pfälzisch-Birkenfeldische Verwaltung durch die sogenannte provisorische Regierung des Landesauschusses ländlich vor die Frage stellen, ob er die Absicht, eine Vereinigung der Provinz mit Preußen herbeizuführen, lassen lassen würde oder nicht. Verharrt der Landesauschuß auf seinem bisherigen Standpunkt, so ist von der provisorischen Verwaltung, sowie ihren pfälzischen und birkenfeldischen Hintermännern beabsichtigt, den „Auschuß“ aufzulösen und die pfälzisch-birkenfeldische Republik zu reorganisieren.

— (Die Stimmerechtigten Schlesiens.) Der Deutsche Ausschuss für das Herzogtum Schlesien gibt bekannt, daß alle hiesigen Personen, die in den Gebieten gehören sind, in welchen abgestimmt wird, auch abstimmeberechtigt sind. Er weist darauf hin, daß es ihre Pflicht im nationalen Interesse ist, von diesem Recht auch Gebrauch zu machen. Der deutsche Ausschuss überreicht jedem Stimmerechtigten freie Reise zu. Interessenten mögen sich melden beim deutschen Ausschuss für das Herzogtum Schlesien, Berlin S. 2, Tuchstraße 30, Fernsprecher Norden 9027.

— (Die Siebenbürger Deutschen für Rumänien.) In Temeswar fand eine Versammlung von



Feitlichen Gebäuden das Aufziehen von Fahnen am Sabbat verboten, beabsichtigt das Sächsische Kultusministerium, wie wir hören, künftig, also in diesem Jahre das erste Mal, anlässlich des Sabbat-tages keine Schulfestern mehr zu veranstalten.

**Zur Einheitschulfrage.** Wie wir erfahren, wird in nächster Zeit, und zwar vom 9. bis 11. September, in Würzburg eine Vorbesprechung zur Reichsschulkonferenz stattfinden, wobei die Frage des Verhältnisses von Land- und Reichsschulgesetzgebung mit besprochen werden wird. Ferner erfahren wir von maßgebender Seite, daß die Einheitschule, so wie sie in Sachsen gesetzlich vorgesehen ist, auch in Zukunft weiterbestehen wird.

**Reichszuschuß für Brotgetreide- und Brotpreise.** B33. Vom Wirtschaftsministerium wird uns folgendes mitgeteilt: Bei der vor einigen Wochen von der Nationalversammlung für das Getreide des neuen Erntejahres beschlossenen Preiserhöhung, gab der Reichsernährungsminister die Erklärung ab, daß daraus keine Erhöhung der Brotpreise erwachsen sollte. Nach längeren Verhandlungen hat sich nunmehr die Reichsregierung endgültig entschlossen, den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden, ebenso wie der Reichsgetreidekasse, bis zum 1. Oktober d. J. den Unterschied zwischen altem und neuem Preis in Höhe von 100 M. zu vergüten. — Die Bezirke, die mit Rücksicht darauf, daß die neue Getreidebewirtschaftung schon am 15. August eintrat, mit einer Erhöhung des Brotpreises vorgegangen sind, haben dadurch die Möglichkeit erlangt, die Brotreise wieder zu senken.

**Rein Speiseöl.** Wie bekannt, sollten im Laufe des August planmäßig vier Zusatzverteilungen von Fett, zwei davon in Speiseöl, an die Bevölkerung erfolgen. Infolge Mangels an Bahnwagen und Fässern können die zur Zusatzverteilung von zweimal 56 g Speiseöl erforderlichen Oelmengen nach Mitteilung des Wirtschaftsministeriums voraussichtlich erst Anfang September geliefert werden. Die Kommunalverbände erhalten dafür jetzt nochmals Margarine zur Vornahme der dritten Zusatzverteilung für August geliefert. Die vierte Zusatzverteilung dieses Monats muß bis zum Eintreffen des Ols ausgeschrieben werden.

**Gebühren für Zeugen und Sachverständige.** Nach einer Verordnung der Reichsregierung, die jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, kann vom 1. September ab die Entschädigung eines Zeugen oder Sachverständigen für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsort verursachten Aufwand bis auf weiteres bis zum Höchstbetrag von 15 Mark für jeden Tag und bis zum Höchstbetrag von 8 Mark für jedes außerhalb genommene Nachtquartier bemessen werden.

**Freie Beförderung der Begleiter und Führer von erblindeten Kriegsteilnehmern.** Die deutschen Eisenbahnverwaltungen sind übereingekommen, die Begleiter von Kriegsteilnehmern bei allen Reisen des Blinden frei zu befördern. Als Ausweis dient eine für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung, daß er ein erblindeter Kriegsteilnehmer ist. Sie wird von der Eisenbahnverwaltung ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat. Der Führer eines erblindeten Kriegsteilnehmers wird ebenfalls auf Grund dieser Bescheinigung gebührenfrei befördert, wenn der Blinde nicht in Begleitung einer Person reist.

**Im Erholungsheim des ev.-luth. Landesverbandes für die weibliche Jugend in Sachsen in Moritzburg (Bez. Dresden) ist jungen Mädchen**

Gelegenheit gegeben, die schönen, warmen Herbsttage, die zur Erholung besonders geeignet sind, in gesunder, wald- und wasserreicher Gegend zu verbringen. Für September können noch viele Anmeldungen Berücksichtigung finden, die baldmöglichst direkt an das Heim, Moritzburg, Bahnhofstraße 10, erbeten werden. Tagespreis 4 Mark bei guter Verpflegung. Prospekte stehen zur Verfügung.

**Callenberg.** (Schauturnen.) Nach 5jähriger Pause hielt gestern der hiesige Turnverein wieder ein Schauturnen ab. Es erfolgte in einfacher Weise, die Darbietungen zeugten aber von großem Fleiß und wurden von den zahlreichen Zuschauern mit regem Interesse verfolgt. Ein Ball für die Mitglieder beschloß die Festlichkeit.

**Bischofswerda.** (Putschversuch in der Oberlausitz.) Am Sonnabend morgens gegen 2 Uhr gewachte der Posten der Trankkaserne Leute, die über den Zaun kletterten, um in die Kaserne zu gelangen, und gab auf diese Schüsse ab. Diese erwiderten das Feuer. Es wurde das Gelände daraufhin mit Leuchtraketen abgeleuchtet. Dabei wurde aus einer Kornpuppe auf eine Patrouille gefeuert. Feststellungen konnten keine gemacht werden. Gegen 3 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt. In derselben Nacht war die Kammer der Grenzer-Regiment mittels Nachschlüssels geöffnet worden, wobei eine Anzahl Gegenstände entwendet wurden. Bei diesem Putsch hatte man es in erster Linie auf Waffen und Munition abgesehen. Die Spur der Täter führt nach Dresden.

**Chemnitz.** (Ueberraschung im Gefangenen-Sammeltransportwagen.) Als der gestern mittag 12<sup>45</sup> Uhr von Dresden kommende Zug in Chemnitz eintraf, mußte der Transportleiter des Gefangenen-Sammeltransportwagens abgelöst werden, weil er überfallen und mißhandelt worden war. Bei Kloßsche Klingelte einer von drei in einer Zelle befindlichen Gefangenen, um auszutreten. Beim Öffnen der Zellentür fielen alle drei über den Wachtmeister her und übermächtigten ihn nach schwerem Ringen. Bewußtlos blieb er im Wagen liegen. Die Ausbrecher nahmen dem Wachtmeister Revolver und Seitengewehr ab, ebenso seinen Rucksack mit Inhalt. Beim Halten an der nächsten Station verschwanden die Verbrecher mit ihrer Beute.

**Dresden.** (Ein juchzendes Unwetter) ging am Freitag nachmittag über die stillen Vororte unserer Stadt nieder. Plötzlich schloß ein Sturm ein, der ganz riesige Wassermengen und Hagelschauer mitführte. Von der Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man z. B. in Seidnitz den Flurkaden an Bäumen und in den Gärten die Vermüstung betrachtet. Auch Schornsteine und Gerüste wurden niedergelassen.

**Flöha.** B33. (Festgenommenen) wurden drei Einwohner von hier bezw. Plauze, denen außer der Verabreichung von Eisenbahnwagen auch ein Einbruch in das hiesige Bezirkskommando nachgewiesen werden konnte.

**Hohenstein-Ernstthal.** B33. (Tödtlich überfahren.) Beim Ausweichen vor einem Güterzuge wurde der verheiratete Streckenarbeiter Resch von einem Schnellzuge tödtlich überfahren.

**Leipzig.** (Ein Raubüberfall) ist am vergangenen Donnerstag gegen 9 Uhr abends auf einem abgeernteten Haferfeld in der Nähe des am Garfioniazarett entlangführenden Feldweges zwischen dem Wiederhäger und dem Tauscher Wege, an einem Sergeanten des Volkswehrregiments „Sachsen“ begangen worden. Am Freitag früh fand ein Flurwächter den Verletzten mit einer Schußwunde im Kopfe in einer Blutlache liegend vor. Der Wächter brachte den Verwundeten in das nahe Lazarett. Die Verletzung scheint trotz ihrer Schwere nicht lebensgefährlich zu sein. Der Verwundete beschuldigt zwei Männer der Tat. Der geladene Revolver mit einer abgeschossenen Patrone ist in der Nähe des Tatortes gefunden worden. Die Räuber sind in der Dunkelheit mit ihrer Beute entkommen. Letztere bestand aus einem gelben Ledergeldtäschchen, es enthielt etwa 122 bis 124 M. und zwei Uhrschlüssel.

**Wittweida.** (Die Reichsmehrtruppen) welche am 29. August eingerückt waren, werden heute aus der Stadt zurückgezogen, nachdem die Haupttrabanten vom 9. August der Bestrafung zugeführt worden sind und die Waffenabgabe ein genügendes Resultat ergeben hat. Während der Besetzung ist es zu kleineren Zwischenfällen gekommen.

**Plauen.** (Ein schwunghafter Handel mit Fleischkarten) ist hier entdeckt worden. Ein in einer hiesigen Druckerlei in Stellung befindlicher Schriftsetzerlehrling hat seit einiger Zeit daselbst eine große Anzahl von Fleischkarten des Kommunalverbandes Plauen-Stadt, die dort gedruckt wurden, gestohlen und weiterverkauft. Hauptabnehmer waren eine Tapeziererschmied und ein Betriebsleiter von hier. Erstere hat einen Teil der gekauften Fleischkarten — insgesamt soll sie nach dem Geständnis des Lehrlings noch und noch 4060 volle Fleischkarten über je 8 Wochen erhalten haben — weiterveräußert, während etwa 1800 volle Karten bei der Durchsuchung noch in ihrer Wohnung vorgefunden wurden. Alle drei Personen wurden vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

**Leipzig.** (Erster Resttag.) Die Leipziger Messe hat ihre Anziehungskraft in die Friedenszeit hinübergerettet. Die gewaltige Zahl der Ausstellerfirmen der diesjährigen Frühjahrsmesse von 8500 ist diesmal um etwa 1000 überschritten worden und die Besucher werden ziffermäßig hinter denen der Ostermesse nicht zurückbleiben, denn fortgesetzt führen Sonderzüge neue Menschenmassen nach der alten Handelsstadt an der Pl.ße. Besonders stark ist die Beteiligung des Auslandes gewachsen und es ist bezeichnend, daß aus der Tschecho-Slowakei nicht weniger als 2000 Besucher zu erwarten sind. Das läßt das starke Interesse der Nachbarrepublik für die Leipziger Messe erkennen, der man für die Aufrechterhaltung und Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland großen Wert beilegt.

**Plauen.** (Zu dem Diebstahl eines Pferdes mit Wagen) aus einem Fremdenhof auf der Kaiserstraße sei noch mitgeteilt, daß als Täter offenbar der hier in Arbeit gestandene Fleischergehilfe Paul Hermann Grau, geboren am 1. Juni 1899 in Poren, in Frage kommt, der seitdem flüchtig ist.

**Wien.** (Junggefellenseuer.) In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, die Junggefellenseuer einzuführen. Die Stadtverordneten werden sich demnächst mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

### Die Sechsstundenschicht

Berlin. Im Berl. Tageblatt beschäftigt sich Reichsminister a. D. Gotha mit dem Beschluß der Essener Kommission, zur Hebung der Steinkohlenförderung die Frage der Einführung der Sechsstundenschicht im Steinkohlenbergbau zum Gegenstand internationaler Verhandlungen zu machen und wendet sich mit aller Entschiedenheit „gegen diese kulturwidrige Forderung“. Je geringer die Ausnutzung der Förderleistung, je kürzer die Schichtdauer der Kohlenbergwerke, um so teurer die Kohle, um so größer die Zahl derer, die feiern müssen, weil die Fabriken wegen Kohlenmangel nicht arbeiten können und die Bahnen aus dem gleichen Grunde den Verkehr einschränken müssen, um so teurer bei der dann herrschenden Warenknappheit aber auch alle Waren, um so stärker die Entwertung des Geldes, um so größer die Not des Volkes, um so weniger Ausfuhrwaren, mit denen wir Lebensmittel und Rohstoffe aus dem Auslande beziehen können. Wer dem Volke vorrede, daß es auf andere Weise als durch hingebende Arbeit seine Lage verbessern kann, ist ein politischer Brunnenvergifter.

Man könnte den Arbeitern entgegenkommen, indem man mit ihnen nur fünf Arbeitstage in der Woche, in diesen aber die achttündige Schicht vereinbart. Auch das wäre in der Zeit einer derartigen Kohlenkrise überhaupt nicht zu verantworten, würde aber doch gegenüber den augenblicklichen Verhältnissen eine, wenn auch recht mäßige, Steigerung der Förderung bedeuten. In übrigen sporne man die Arbeitslust durch gute Belieferung mit Fett und anderen Nahrungsmitteln, vor allem mit einem Gehildegewesen, bei dem der Fleißige reichlich verdient und der Faule sich anstrengen muß.

### Uebergangswirtschaft.

Aufhebung des Markenzwanges für Seife. Die Regierung hat sich entschlossen, den Markenzwang für sämtliche Seifen zu beseitigen. Es wird also möglich sein, die im nächsten Monat in den Handel kommenden reinen Fettsäuren (Feinseife, Kalkseife und Kernseife), ebenso wie R.-A.-Seife ohne Abgabe von Seifenmarken zu beziehen. Lediglich für R.-A.-Seifenpulver bleibt der Markenzwang vorläufig noch weiter bestehen. Die Aufhebung der Zuteilung des Seifenpulvers ist leider bisher noch nicht möglich, da infolge der Kohlennot die Lieferungen der Sodafabriken weit hinter dem erforderlichen Maß zurückbleiben.

Aufhebung der Beschlagnahme von Wolle und Halbwoollgarnen, Torflaser und Menschenhaaren. Die vom Ausschuss der Reichswirtschaftsstelle für Wolle vor kurzem beschlossene Aufhebung der Beschlagnahme oben erwähneter Rohstoffe ist seit dem 29. v. M. in Kraft. Einzelbeschlagnahmen und Entgeltnungen von Wolle, Wollgarnen und Halbwoollgarnen, die bis zu diesem Zeitpunkt von der Reichsstelle für Textilwirtschaft, einer Reichswirtschaftsstelle oder den Beauftragten einer dieser Stellen eingeleitet sind, behalten ihre Gültigkeit. Das Nähere wird durch die Bekanntmachung der Reichswirtschaftsstelle für Wolle im Reichsanzeiger veröffentlicht.

Die Aufhebung der Bestimmungen für die Schuh- und Treibriemenindustrie. Nach der Aufhebung der Bekanntmachungen über Beschlagnahme und Höchstpreise von Häuten und Leder unter dem 15. August werden in diesen Tagen auch die Bestimmungen aufgehoben werden, die Herstellung und den Absatz des Schuhwerkes, die Nachprüfung der Schuhwarenpreise sowie den Verkehr mit Treibriemen regeln.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften. Mit dem Abbau der Kriegsgesellschaften wird weiter gefahren. Bereits aufgelöst oder in Liquidation befindlich sind zurzeit die Landwirtschafliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, die Kriegsnährmittelgesellschaft, der Kriegsausgleich für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, die Kriegshakaogellschaft, die Kriegsgesellschaft, die Reichshausfruchtstelle, die Hahnenkaufgesellschaft, die Kriegsgesellschaften für Weinobsteinkauf und -verteilung, sowie für Sauerkraut. Die Zentralerkaufsgesellschaft, die nicht mehr einkauft, besteht nur als Verwaltungsabteilung und hat mit Warengeheimnissen nichts mehr zu tun. Auch die Kriegsgesellschaft für Vorräte stellt nicht mehr Gemüse her, sondern bezieht nur noch Lager. Sobald irgend möglich, wird mit der weiteren Liquidierung von Gesellschaften fortgefahren werden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebslokal, Bekanntmachungen über Aufhebung der Beschlüsse

Mit für Web-, Wirk- und Strickwaren und der Schutz-  
borscheinpflicht, sowie eine Bekanntmachung der Reichs-  
beihilfungsstelle betreffend Aufhebung der Bezugscheinpflicht.

### Kriegs Gefangenen in Sibirien, Turkestan und im Kaukasus.

Der Landesauschuß der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen teilt mit, daß alle bisherigen Anträge der deutschen Regierung auf Helmtransport unserer in Sibirien, Turkestan und im Kaukasus befindlichen Gefangenen von den Alliierten, ohne Gründe anzuführen, abgelehnt worden sind. Auf ernstesten nachdrücklichsten Notizen wegen der verzweifelten Lage der Gefangenen hat der französische General Nubant am 8. 5. offiziell geantwortet, daß die Verbündeten und assoziierten Regierungen alle Fürsorgemaßnahmen für die deutschen Gefangenen unterstützen und die Frage der Helmschaffung nicht aus den Augen verlieren wollen. Auf diese nichtsagende, aufschlebende Antwort hat die deutsche Waffenstillstandskommission im Juni erneut schärfsten Protest erhoben und unverzüglichste Helmschaffung der in Frage kommenden 37 000 Kriegsgefangenen nach vor Ausbruch des Winters ersucht. Diese Note, wie auch die in einer gleichzeitigen Note ausgesprochenen Bitte um Zusammenziehung der deutschen Gefangenen im Pclamurgebiet oder Japan während der Sommermonate und um Zulassung deutscher Fürsorgekommissionen in Sibirien sind unbeantwortet geblieben. — Der Landesauschuß der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen teilt uns mit, daß sich demnächst Freiherr von Rotenhan nach Bukarest begibt, der gerne bereit ist, Botschaften für die Kriegsgefangenen mitzunehmen. Etwaige Korrespondenzen sind an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin, einzusenden.

### Bermischtes.

† **Explosion eines Munitionslagers in Pappel.** In dem Vorort Jhringhausen in der Nähe des Rangierbahnhofs Pappel und am Schnittpunkt der auslaufenden Bahnhöfe nach Halle, Berlin u. Hannover ist am Freitag ein militärisches Pulvermagazin einer dortigen Munitionsfabrik in die Luft geflogen. Eine große Menge von Munition wurde vernichtet. Die Feuerwehre konnte sich nur darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Der Bahnverkehr war mehrere Stunden gesperrt. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Entfesselungsurache ist nicht bekannt, wahrscheinlich aber auf Selbstentzündung zurückzuführen.

† **Betrüger in die Hände gefallen.** Um 150 000 Mark wurden mehrere Magdeburger Geschäftsleute betrogen. Zwei Fremde boten ihnen Platinbruch an, der 150 000 Mark kosten sollte. Nachdem das Geld bezahlt war, stellte sich heraus, daß der angebliche Platinbruch nur wertloses Metall war.

† **Die Abfindungssumme für den Kaiser und ihre Versteuerung.** In der Meldung über

eine angebliche Abfindungssumme von 170 Millionen Mark für den Kaiser erfahren die „P. L. Inf.“ folgendes: Eine Gebührensatzung für den Kaiser ist in dem Entwurf über die finanzielle Auswanderung, eine zwischen Staat und Krone vorgelesen, aber nicht annähernd in der angegebenen Höhe. Obwohl die Hälfte der Summe ist angelegt. Das Besondere hier ist aber die Tatsache, daß auf Grund der Bekräftigung die das Reichsnotwendig fordert, der gesamte Betrag an das Reich abgeführt wird. Außerdem wird noch eine erhebliche steuerliche Belastung des künftigen Vermögens des Kaisers stattfinden. Wenn man bedenkt, daß der Monarch die gesamte Apanage für alle Prinzen des königlichen Hauses zu zahlen hat, so geht hieraus hervor, daß ihm verhältnismäßig sehr wenig für den Lebensunterhalt verbleiben dürfte. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Kaiser Wilhelm einen sehr großen Teil seines früheren Einkommens für die Erhaltung und Ausgestaltung gerade der alten Schlösser (z. B. Weicher Saal im Berliner Stadtschloß) verwendet hat, was jetzt lediglich dem Staat zugunsten kommt, der diese Schlösser übernimmt.

† **Die „Minderbemittelten“ in Wien und die Zwangsbewirtschaftung.** Wie verlautet, soll die Auflösung der Wiener Ernährungszentrale bevorstehen und die Zwangsbewirtschaftung nur noch im Interesse der Minderbemittelten bestehen bleiben, die ein Jahreseinkommen bis 18 000 Kronen haben. Das bedeutsamste an der Meldung ist, daß man Leute mit weniger als 18 000 Kronen Jahreseinkommen zu den Minderbemittelten rechnet.

† **Knaben als Geldschrankbrecher.** Eine überraschende Aufklärung fand eine ganze Reihe von Einbruchdiebstählen, die seit geraumer Zeit in den Bureaus einer Berliner Großhandlung verübt wurden. Das Geschäftslokal der Firma grenzt an die Nordbahn und wurde wiederholt von Einbrechern heimgesucht. Auch bei einem Geldschrank war die erste Panzerschicht durchbrochen, während die Innenwand widerstand. Schließlich überraschte man zwei Knaben, als sie gerade kunstgerecht eine Fensterscheibe einbrachen. Die Burschen hatten sich in einem Eisenbahnwagen einen Unterschlupf eingerichtet, dem auch die Matratze zum Schlafen nicht fehlte. Unter den vorgefundenen Sachen befanden sich auch die Schulmappen der Knaben, und so kam man ihnen auf die Spur. Es sind zwei Knaben im Alter von zehn und acht Jahren, die sich geraume Zeit umhertreiben und schließlich bei einem neuen Einbruch in ein Zigarrengeschäft erwischt wurden.

† **Aus Gram über die Schmach Deutschlands erschossen** hat sich der auf dem Tragen wohnende frühere Landwirt und Rentier Gutzeit. Er hatte noch in mehreren an seine Verwandten und auch an den Staatsanwalt gerichteten Briefen angegeben, daß er sich erschließen werde; seine Aufwärtlerin fand ihn am Morgen darauf als Leiche. Sein ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen hatte er während des Krieges wohlthätigen Zwecken geopfert.

† **Ein Berliner Mörder in Königsberg (Ostpreuß.) verhaftet.** Nach einer kommunistischen Versammlung verschwand in Berlin der Inspektor Blau, dessen Leiche in der Spree später gefunden

wurde. Als Haupttäter kam der Lederarbeiter Max Lenschner aus Berlin in Frage, der jedoch spurlos verschwand, das selbst seine Frau nichts wußte. Jetzt ist es der Königsberger Kriminalpolizei gelungen, den Verbrecher bei einem auf dem Oberhaberberg wohnhaften Kommunisten zu verhaften; er hatte auf den Kaufmann Franz von Wattenfried bei Gelsenkirchen lautende gefälschte Papiere bei sich.

† **Pariser Eheschließung.** Ueber die leichtfertige Art, mit der man in Paris gegenwärtig Ehen schließt, werden immer mehr Klagen laut. Die Renaissance erzählt zu diesem Kapitel eine wahre Geschichte, von der sie behauptet, daß sie die Auffassung von der Ehe in gewissen Gesellschaftskreisen gut widerspiegeln: „Alles war fertig. Die Hochzeit sollte in wenigen Tagen stattfinden. In einem schönen Nachmittag macht nun die junge Braut die Bekanntschaft eines Freundes ihres Verlobten und nach einer kurzen Unterhaltung erklärt sie ihm, daß er und kein anderer ihr Mann werden müsse, sie könne nur mit ihm glücklich werden. Der also Erwählte willigt ein, und man beschließt, die einmal festgesetzte Hochzeit am bestimmten Tage zu feiern. Es hat sich ja nichts geändert — nur der Bräutigam ist ein anderer. Man setzt den Namen des neuen Verlobten auf die Einladungskarten. Das Aufgebot wird geändert, und alles vollzieht sich programmäßig. Nur die Pfarre, in der das junge Paar getraut wurde, mußte neu gewählt werden, denn der eigentliche für die Trauung bestimmte Geistliche hatte sich geweiht, den Launen der jungen Dame nachzugeben und sie nun plötzlich mit einem ganz anderen Manne zu trauen, als kurz vorher festgesetzt war.“

† **Ein Wilddieb erschossen, ein Schutzmann schwer verwundet.** Ein Zusammenstoß mit Wilddieben fand in der Feldflur Bodeborn bei Ballenstedt statt. Arbeiter fanden die Leiche des Maurers Boh aus Hoym und den schwerverletzten Schutzmann Buh aus Bodeborn. Buh erklärte, er sei nachts auf Wilddiebe gestoßen und habe in der Notwehr den Boh erschossen. Er selbst erhielt einen Schuß ins Gesicht und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

† **Der Massenmörder Frey Schumann** ist bisher 7 vollendeter und 15 verurteilter Morde, 9 Raubüberfälle, 9 schwerer Diebstähle, 5 Brandstiftungen und 11 Notzuchtverbrechen überführt worden.

### Stadtsparkasse Lichtenstein.

**Geschäftsbericht vom Monat August 1919.**  
Sparenlagen: 502 085 M. 97 Pf. in 1496 Posten.  
Einlagerückzahlungen: 219 077 M. 84 Pf. 1. 642 Posten.  
Neueröffnete Konten 151. Erlöschene Konten 105.  
**Gesamtumsatz im Monat: 758 184 M. 88 Pf.**  
Einlagezinsfuß 3,0%. Tägliche Verzinsung.  
Sperrung gegen Kontrollmarken.  
Übernimmt kostenlose Verwahrung von Wertpapieren in offenen Depots.  
Geschäftszeit: Wochentags: Vorm. 8—1 u. nachm. 3—5 Uhr, vor Sonn- u. Festtagen: Unterbrochen von 8—2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Rathaus.

**Wäsche-Spezial-Geschäft**  
Karl Golditz  
Herrenwäsche  
Schlipse  
Grösste Auswahl • Billigste Preise

### Mädchen

zur Aufwartung für den ganzen Tag oder in Stellung sofort gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### Geschäftsbücher

Interess in jeder Ausführung die Logobl.-Druckerei

Einige Tausend gutbewurzelte  
**E. Oberepflanzen**  
hat noch abzugeben  
Hörp's Obstweinschänke.

**Ge eignete Person**  
zum  
**Zeitungstragen**  
für Bernsdorf gesucht. Zu  
melden in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes

### Liederkrantz.

Bei günstigem Wetter heute  
**Dienstag**

**Abend-Ausflug**  
mit Damen nach Bernsdorf.  
Sammeln 6<sup>30</sup> bei A. P. 1.  
Abmarsch punkt 7 Uhr. Um  
recht zahlreiche Beteiligung  
bittet  
Der Vorstand.

Feinste große norwegische  
**Salzheringe,**  
3 Stück 2,25 Mark,  
feinste große holländische

**Salzfettheringe,**  
2 Stück 1,70 Mark, hochfeinen  
Geschmack, empfiehlt

**Carl Reinbeckel**  
Lichtenstein.

### Aufwartung

für den ganzen Tag sucht  
Bahnmeister L. A. Regel,  
Stübelfstraße 111.

### Ein Dienstmädchen

oder ein größeres Schul-  
mädchen wird als Aufwar-  
tung gesucht bei  
W. De. am, Friseur, Hohnsdorf.

### Missionsfest in Rödlitz.

Sonntag, den 7. September 1919.

Nachm. 1/3 Uhr Gottesdienst (Predigt: Herr Pfarrer  
H. K. aus Mülsen St. Jacob.)  
4 Uhr Festversammlung im Gasthof „Zum grünen Baum“.  
(Redner: Herr Missionar K. A. G. r.)

Alle Missionsfreunde der Umgebung ladet herzlich ein  
Der Kirchenvorstand.

Eine Ladung schöne, feische

### Tomaten

eingetroffen und empfehle diese sofort an jedermann. Abgabe  
nur von 10 Pfund an aufwärts. 10 Pfund 15 Mark.  
Händler Vorzugspreise.

**Hermann Kunze, Gutsbesitzer,**  
Rödlitz 78.

Bei meiner Rückkehr aus serbischer Gefangen-  
schaft sind mir in Wort, Schrift und sinnigen  
Blumenspenden so zahlreiche Willkommensgrüße  
zuteil geworden, daß es mir ein Herzensbedür-  
fnis ist, Allen hierdurch auf das

innigste zu danken.

Lichtenstein, am 1. September 1919.

Anton Mückel.

Die j...  
den Ausdr...  
Lieferungen...  
an die gr...  
Lieferung...  
Begrüßung...  
R. L. Nr.: ...  
Ha...  
Unter...  
28. August...  
Kurze...  
Am Mo...  
gegen die...  
der Münch...  
sum gejan...  
15 R...  
\* Reichs...  
stakt, daß...  
rücken im...  
im Einver...  
jahr vorge...  
\* Der Cr...  
Kassell ist...  
Schlichtung...  
gegenseitig...  
ich vorwie...  
\* Der Kön...  
sämtlichen...  
siner Wund...  
Die Schiffs...  
senhäuser...  
mäuren den...  
verfanat der...  
die sich Sobu...  
\* Der Wai...  
len hat mit...  
gegen den...  
laßt...  
\* Gekern...  
ang ist auf...  
schleichen...  
obachtet...  
\* Durch fro...  
hagen Flug...  
ten, in denen...  
Rufstent und...  
Intion protes...  
caree und...  
langt, die Re...  
nicht sei...  
\* Die erste...  
gestern früh...  
Röln-Deut...  
len am 20...